



Schüler der Neuruppiner Montessori-Schule beim Kunstunterricht in der Neuruppiner Galerie Kunstraum.

FOTOS (3): DANIEL MENCK

Flüchtige Schatten

Noch bis zum 2. November zeigt die Galerie Kunstraum deutsch-italienische Kunst

Von Cornelia Felsch

Neuruppin – Seit Jahrhunderten beschäftigen Licht und Schatten die Künstler und auch die moderne Kunst lässt sich von ihrer Macht überschatten. Allerdings befreien sich die Künstler immer mehr von den festen Regeln eines Leonardo da Vinci. Schatten erscheinen heute verzerrt, als farbige Flächen mit bunten Punkten oder als Liniengebilde. Sie tanzen in Videoinstallationen über den Bildschirm oder nehmen surrealistische Formen an.

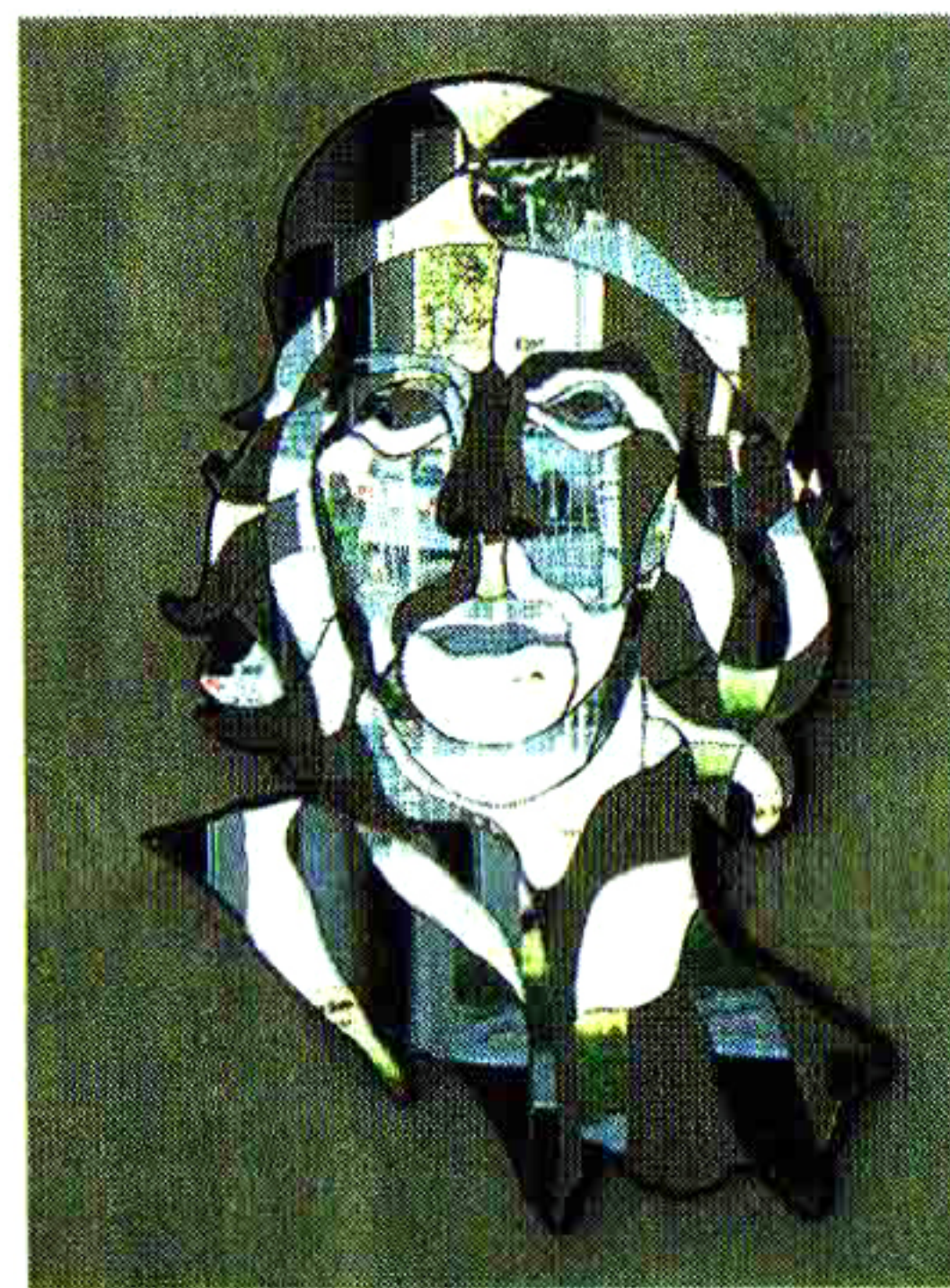
Die italienische Künstlerin Mela Sfregola widmet dem Schatten zahlreiche Fotografien und Maleien, die zurzeit im Kunstraum Neuruppin zu sehen sind. Tanzen die Figuren – nur als schwarze Liniengebilde wahrnehmbar – überlagern farbige Flächen. „Schattentanz“, so nennt Mela Sfregola ihre Glasbildserien. Konturen und Farbflächen verdanken ihre Existenz der Künstlerin und doch kann der Mensch den Schatten nicht einfangen und besitzen. In einem Video tanzen die farbigen Flächen über den Bildschirm, unbeherrschbar und flüchtig tauchen sie auf und sind im nächsten Augenblick verschwunden. Festgebannt auf Nessel sind hingegen die dunklen Schatten von Oleander und Agaven, die pastellfarbene Farbflächen überlagern.



Die Künstlerin Mela Sfregola im Gespräch mit Besuchern.

„Enigma“ nennt die Künstlerin eine Fotoreihe, bei der farbige Hintergründe und teilweise verfremdete Schatten sich zu geheimnisvollen Bildern verbinden.

In der Doppelausstellung zeigt Mela Sfregola ihre Werke zum Thema „Licht und Schatten“ gemeinsam mit Spiegelmosaiken ihres Lebenspartners Daniel Menck. „Es ist die jetzt am meisten besuchte Ausstellung seit der Galerieeröffnung“, sagt Galerist Johannes Bunk. Besonders erfreulich ist für ihn die große Zahl an jungen Gästen. Schüler der Jugendkunstschule und der Montessori-Schule



Spiegelmosaik „Che Guevara“ von Daniel Menck.

beschäftigten sich in der Galerie mit den Werken des deutsch-italienischen Künstlerpaars. Bereits zur Eröffnung der kleinen Ergänzungsschau im Foyer des Alten Gymnasiums, in dem drei „Ikonen“ aus Spiegelglas hängen, kamen Schüler der Jugendkunstschule und ließen sich von Daniel Menck die Entstehung seiner Spiegelmosaiken erklären. Sie bestehen aus unzähligen asymmetrisch angeordneten Spiegelchen, in denen sich Umgebung und Betrachter spiegeln. Zerstückt und oft bis zur Unkenntlichkeit verzerrt. Portraits und Figuren verändern

Kunstraum Neuruppin

2009 entdeckte der Kölner Johannes Bunk das heutige Galerie-Haus im Internet als Immobilienangebot. Im Frühjahr 2010 begannen die Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten.

Eröffnet wurde die Galerie in der Friedrich-Engels-Straße am 18. Mai 2012 im Rahmen der Fontaniefestspiele.

Die Ausstellung Ikonen/Von Licht und Schatten ist bis zum 2. November mittwochs bis sonnabends von 15 bis 18 Uhr und sonn- und feiertags von 11 bis 13 Uhr zu sehen.

sich, mit jedem Augenblick entsteht ein neues Kunstwerk. Für die Installation „Die Guten und die Bösen“ hat Johannes Bunk extra einen schmalen Raum leer geräumt. Dort stehen sich nun zehn menschengroße Figuren gegenüber. Demonstranten und Ordnungskräfte, die sich ineinander spiegeln und Fragen aufwerfen: Was ist gut, was böse und was menschlich? Es ist nicht nur eine sehenswerte Schau, sondern sogar eine Weltpremiere, die der Galerist nach Neuruppin geholt hat. Die Künstler fertigten die Werke speziell für diesen Ausstellungsort an.